

STIFTUNG

F A R O



FARO

JAHRESBERICHT

2 0 1 9



Nils Frei
Im Atelier Bachmattstrasse

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis	3
Editorial: FORZA FARO	4
Wohnen: Meilenstein für den Wohnbereich	5
Infrastruktur: Ein starkes Team	7
Agogik und Soziales: Ein Jahr im Zeichen des Umzugs	8
FARO Bildungsraum: «Leichte Sprache»	9
Arbeit: Gemeinsam zum Erfolg	10
Gastronomie: Attraktives Angebot für interne und externe Gäste	12
Geschützte Arbeitsplätze	14
Eco, Tour, Sport und Turbo	14
Der neue Job in der Spitzmatt macht mir Spass!	15
Freiwilligenarbeit: Mein Lohn? Die nächste Bestellung.	16
Spenden	17
Zahlen und Fakten	18
Bilanz Aktiven und Passiven	18
Betriebsrechnung	19
Revisionsbericht	20
Im Gedenken	21
Unser Team	22
Organigramm	23

EDITORIAL

FORZA FARO

WIR VERWANDELN HERAUSFORDERUNGEN IN AUSSICHTSREICHE CHANCEN

Bei der Gründung der Stiftung FARO im April 2013 befanden sich sämtliche Wohnplätze auf dem Areal Königsfelden. Aufgrund von Platzmangel und Eigenbedarf der Psychiatrischen Dienste Aargau (PDAG) wurde schnell klar, dass zusätzlich Räumlichkeiten ausserhalb des Areals Königsfelden gefunden werden mussten – und zwar möglichst bald. In kurzer Zeit im Raum Windisch für mehr als 50 Klientinnen und Klienten ein geeignetes Gebäude zu finden, war eine enorme Herausforderung. Nach der ergebnislosen Prüfung verschiedener Möglichkeiten erfuhren wir im Herbst 2017 von der definitiven Schliessung des Rekrutierungszentrums auf dem Kunz-Areal in Unterwindisch. Nach ersten Gesprächen mit der Eigentümerin, der HIAG Immobilien AG, zeigte sich, dass sich hier die ideale Chance für eine Umnutzung in ein Wohnzentrum bot.

Unter dem Projektnamen FORZA starteten 2018 die Planung des Umbaus des Gebäudes sowie des Umzugs von 52 Bewohnerinnen und Bewohnern. Auch der Arbeitsplatzwechsel von rund 75 Mitarbeitenden bei laufendem Betrieb musste gut vorbereitet werden. Nach einer intensiven, neunmonatigen Umbauzeit ist das einstige Rekrutierungszentrum der Armee dank gezielten Verbesserungen in Sachen Funktionalität und Wohnlichkeit kaum mehr wiederzuerkennen: Aus dem nüchternen Zweckbau ist ein einladendes Haus für die Bewohnerinnen und Bewohner sowie für Mitarbeitende der Stiftung FARO geworden. Ein grosser Dank geht an die HIAG Immobilien AG, insbesondere den Arealentwickler Alex Römer, und an alle beteiligten Unternehmungen.

Unsere Mitarbeitenden haben in dieser Umbau- und Umzugsphase grossartige Arbeit geleistet. Der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und die erfolgreiche Bewältigung der grossen Herausforderungen. Unseren Klientinnen und Klienten ermöglicht das neue Wohnzentrum Spitzmatt eine optimale Teilnahme am öffentlichen Leben. Darüber freuen wir uns sehr und wir danken allen Quartierbewohnerinnen und -bewohnern für die herzliche Aufnahme in ihrer Mitte.

Im vorliegenden Jahresbericht lassen wir das Projekt FORZA und weitere Höhepunkte des vergangenen Jahres nochmals Revue passieren. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen.

ALLES ZUM PROJEKT FORZA

Zur Einweihung des neuen Wohnzentrums Spitzmatt hat die Stiftung FARO im Spätsommer 2019 eine Festschrift veröffentlicht. In der 18-seitigen Publikation finden sich sämtliche Details zum Umzugsprojekt und alles Wissenswerte über die Wohnsituation und die Infrastruktur in der Spitzmatt. FORZA FARO kann online heruntergeladen (stiftung-faro.ch > Kommunikation) oder in gedruckter Form bestellt werden (info@stiftung-faro.ch).



v. l. n. r.

Franziska Zehnder, Präsidentin Stiftungsrat

Rosey Schär, Co-Geschäftsführerin

Dani Hohler, Co-Geschäftsführer



WOHNEN

MEILENSTEIN FÜR DEN WOHNBEREICH

Im Sommer zügelten 52 Bewohnerinnen und Bewohner ins neue Wohnzentrum Spitzmatt in Unterwindisch. Gleichzeitig vollzogen 75 Mitarbeitende bei laufendem Betrieb einen Arbeitsplatzwechsel. Von der grosszügigen Infrastruktur am neuen Standort kann die gesamte Stiftung profitieren.

Mit der Eröffnung des neuen Wohnzentrums Spitzmatt in Unterwindisch hat sich die Wohnsituation für die Klientinnen und Klienten der Stiftung FARO wesentlich verbessert: Dank dem neuen Platzangebot steht nun jeder Bewohnerin und jedem Bewohner ein Einzelzimmer zur Verfügung.

Im neuen Wohnzentrum Spitzmatt sind 52 Klientinnen und Klienten zu Hause, im Wohnhaus Sternbild leben 31 Bewohnerinnen und Bewohner. Zwei kleinere Wohneinheiten mit insgesamt 7 Bewohnerinnen und Bewohnern befinden sich in Windisch am Florasteig und in der Breite.

EINZELZIMMER FÜR ALLE

Der Bezug des Wohnzentrums Spitzmatt darf ohne Übertreibung als Meilenstein in der noch jungen Geschichte der Stiftung FARO bezeichnet werden: So wurden aus einer grossen Wohngruppe mit 19 Mitgliedern mehrere kleine Einheiten, was eine bedarfsgerechte Betreuung wesentlich erleichtert. Auch im Wohnhaus Sternbild hat die Eröffnung des neuen Wohnzentrums Spitzmatt zu einer erheblichen Entspannung geführt: Die sechs verbliebenen Wohngruppen verfügen über deutlich mehr Platz – und auch an diesem Standort stehen nun allen Bewohnerinnen und Bewohnern Einzelzimmer zur Verfügung.

Einzelzimmer sind für die Bewohnerinnen und Bewohner enorm wichtig. Sie ermöglichen Privatsphäre, Rückzugsmöglichkeit und eine Tür, die zugemacht werden kann. Auf die neue Wohnsituation angesprochen, ist das Echo durchwegs positiv. Das zeigt sich auch im Interview mit dem Bewohner Christian Ilboga:

DIE NEUE WOHNUNG IST TOLL

«Ich habe mehr Platz und das ganze Zimmer für mich allein. So kann ich mich nach der Arbeit zurückziehen, wenn ich will. Gut ist auch die Dusche im Zimmer. Für die «Züglete» habe ich vier Kisten selbst gepackt. Am neuen Ort hat dann schon jemand auf mich gewartet, das war schön. Vor dem Umzug habe ich geholfen, den Boden in der Turnhalle mit Folie abzudecken. Die Halle wurde als Zwischenlager für Möbel und Kisten gebraucht. Ich habe mich am neuen Standort gut eingelebt, ich bin ja auch in der gleichen Wohngruppe wie vorher im Haus Sternbild. In der Spitzmatt habe ich auch andere Leute kennengelernt – etwa in der Küche. In der Cafeteria Q war ich auch schon, dort gefällt es mir. Wenn es in der Spitzmatt Anlässe gibt, helfe ich manchmal mit beim Einrichten. Zur Arbeit in der Bachmatt fahre ich mit dem Bus. Das Mittagessen gibt es dann in der Cafeteria La Cantina. Ich will nicht zurück an den alten Ort! Dort hat es auch gar keinen Platz mehr: Man hat alles eingepackt und jetzt wird die ganze Wohngruppe umgebaut.»

Christian Ilboga
Interview Bachmattstrasse



INTEGRATION IM QUARTIER

Mit dem Bezug des Wohnzentrums Spitzmatt hat sich für viele Bewohnerinnen und Bewohner nicht nur die Wohnsituation verändert, sondern auch das Umfeld: Auf dem Areal Königsfelden gab es einen geschützten und sicheren Rahmen, der den Alltag überschaubar machte. Heute ist das anders: Die Türen zu den Wohngruppen stehen offen und deshalb begegnen die Bewohnerinnen und Bewohner immer wieder Personen, die sie nicht kennen. Das eröffnet viele neue Möglichkeiten und Sozialkontakte – ist aber auch anspruchsvoll und will gelernt sein.

Die Stiftung FARO wurde in Unterwindisch von allem Anfang an wohlwollend aufgenommen. Inzwischen findet bereits ein reger Austausch mit der Quartierbevölkerung und mit den Mitarbeitenden der benachbarten Firmen, welche die Cafeteria Q zum Teil täglich besuchen, statt. Zu einem veritablen Treffpunkt hat sich die Volg-Filiale im Dorf entwickelt: Hier erledigen Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mitarbeitende der Stiftung FARO ihre kleinen Einkäufe und nehmen sich dabei oft Zeit für einen Schwatz mit anderen Kundinnen und Kunden. Für das nächste Jahr sind bereits erste gemeinsame Aktivitäten mit dem Quartierverein geplant.



INFRASTRUKTUR

EIN STARKES TEAM

Der Umbau des Wohnzentrums Spitzmatt und der anschliessende Umzug waren für die Mitarbeitenden des Bereichs Infrastruktur die klaren Highlights im Berichtsjahr.

Nachdem sich der Projektbeginn wegen der vielen Bedürfnisse und der zahlreichen beteiligten Stellen als «eher schwierig» gestaltete, rückten später alle Beteiligten zusammen, um die anstehenden Probleme zu lösen. Das gemeinsame Interesse der Teilprojektleitungen war klar: Man wollte den Bewohnerinnen und Bewohnern am neuen Ort von allem Anfang an ein schönes und angenehmes Wohnen ermöglichen. Im Grossen und Ganzen ist das aussergewöhnliche Projekt FORZA auch aus Sicht des Bereichs Infrastruktur gut gelaufen: Man hat bewiesen, dass miteinander vieles möglich ist. 90 Prozent der Aufträge wurden gut und rechtzeitig abgeschlossen – die restlichen 10 Prozent führten zu Nacharbeiten, die über das Berichtsjahr andauerten. Dabei hat sich gezeigt, dass solch «kleine Bereinigungen» gelegentlich mehr Aufwand verursachen als die grossen Umbauarbeiten.

Der Bezug des Wohnzentrums Spitzmatt bringt für den Bereich Infrastruktur auch neue Aufgaben und Zuständigkeiten: Anders als im Wohnhaus Sternbild ist das Team in der Spitzmatt auch für den Unterhalt des Gebäudes und der Umgebung verantwortlich. Zudem muss für das gesamte Gebäude ein technischer Pikettdienst gewährleistet werden. Eine erste diesbezügliche Feuerprobe haben die Mitarbeiter der Infrastruktur über die Weihnachtsfeiertage 2019 mit Bravour bestanden.



AGOGIK UND SOZIALES

EIN JAHR IM ZEICHEN DES UMZUGS

Der Fachbereich Agogik und Soziales blickt auf ein bewegtes Jahr zurück, das stark durch das Projekt FORZA geprägt wurde. Vor, während und nach dem Umzug haben die Mitarbeitenden des Fachbereichs im Hintergrund gewirkt und sich mit internen Schulungen und fachlicher Unterstützung eingebracht.

Einige Kurse des FARO Bildungsraums wurden spezifisch auf die Umzugsthematik ausgerichtet. Und selbstverständlich haben wir die «Züglete» in die Spitzmatt auch mit den künftigen Bewohnerinnen und Bewohnern thematisiert. So erarbeiteten sieben Studierende im Rahmen des FARO Bildungsraums für Klientinnen und Klienten das Projekt «Wir ziehen um». Auf der Basis eines klar definierten Auftrags hatten die angehenden Sozialpädagoginnen und -pädagogen Gelegenheit, den Kurs für unsere Klientinnen und Klienten selbständig zu gestalten.

Wegen der grossen Bandbreite im Zielpublikum erwiesen sich Organisation und Durchführung des Kurses als äusserst anspruchsvoll. In den klientengerecht aufgebauten Modulen ging es unter anderem um die folgenden Inhalte und Tätigkeiten:

- Basteln einer persönlichen Umzugskiste
- Erstellen der individuellen Packliste
- Kreieren eines Buchs mit allen bisherigen Kontakten
- Rituale im Umzug
- Abschied und Neuanfang

Das Projekt «Wir ziehen um» diente aber nicht nur der Information und der Sensibilisierung unserer Klientinnen und Klienten, sondern war gleichzeitig eine gute,

praxisnahe Schulung für die Studierenden. Sie waren auch verantwortlich für das Einholen des Feedbacks aus Klientenkreisen, für die Evaluation und für eine Präsentation der Resultate vor dem Kader der Stiftung FARO.

Dabei hat sich gezeigt, dass die Studierenden ihren Auftrag sehr gut erfüllt hatten – der beste Beweis dafür, dass klare Rahmenbedingungen zum Erfolg führen.

Der Kurs «Leichte Sprache» wird im Rahmen des FARO Bildungsraums seit einigen Jahren angeboten – und zwar nicht nur für Mitarbeitende und externe Kunden, sondern auch für interessierte Klientinnen und Klienten. Die Kultur der «leichten Sprache» wird bei der Stiftung FARO konsequent gepflegt – auch beim Erarbeiten von Infoblättern. Ein schönes Beispiel dafür sind die «Leitsätze Betriebe», die in Workshops von Klienten für Klienten erarbeitet wurden: Fünf Kleingruppen haben dazu an den Standorten Bachmatt und Aarau Themen gesammelt, aus denen anschliessend in mehreren Schritten die insgesamt vier Leitsätze formuliert wurden.

Im agogischen Ansatz der Stiftung FARO wird nicht nur die kognitive, sondern auch die sozio-emotionale Entwicklung beurteilt. Diese Methode wird zunehmend auch von Dritten angewendet – insbesondere von Institutionen im Gesundheits- und Sozialbereich. Weil es bei der Stiftung FARO eine hohe Fallaktivität gibt, verfügen unsere Fachleute über das entsprechende Wissen und die notwendigen Inhalte. Im fachlichen Austausch mit anderen Institutionen und Institutionsvertretungen stellt die Stiftung FARO dieses Know-how auch Dritten zur Verfügung. Vertreter der Stiftung waren 2019 denn auch wiederholt in Teams anderer Institutionen, Arbeitsgruppen und an Fachtagungen zum Themenkreis «Sozio-emotionale Kompetenz» aktiv.

EIN SUPERKURS ZU EINEM ELEMENTAREN THEMA

Der Kurs «Leichte Sprache» wird vom FARO Bildungsraum auch für Dritte durchgeführt. Die freie Journalistin Anouk Holthuizen hat das Angebot bereits zweimal den freiwilligen Mitarbeitenden von Flüchtlingsorganisationen zugänglich gemacht.

«Nach einer ersten Durchführung für den Verein Netzwerk Asyl Aargau habe ich Dani Schoch im Herbst 2019 um eine Wiederholung gebeten. Ich bin nun im Vorstand des Vereins treff.punkt in Wettingen und wollte die «Leichte Sprache» auch unseren Freiwilligen sowie weiteren Interessierten nahebringen. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren Leute, die mit Geflüchteten zu tun haben – darunter auch Deutschlehrer. Der knapp dreistündige Kurs der Stiftung FARO war für alle ein Aha-Erlebnis. Auch für mich war es gut, die Inhalte noch einmal zu hören; man sollte das Wesentliche eigentlich immer wieder repetieren.»

FARO Kompass
2.1 Personaladministration
2.1.5000 Leitsätze Betriebe von Klienten für Klienten

STIFTUNG
F A R O



Leitsätze Betriebe
von Klienten für Klienten
der Stiftung FARO

Dir und den anderen zu Liebe:



Kommunikation
Ich spreche eine verständliche Sprache.
Ich achte auf die Lautstärke und den Tonfall.



Respekt
Ich respektiere andere Ansichten und Andersartigkeiten.
Ich bin hilfsbereit.



Ordnung
Ich achte auf einen sauberen Arbeitsplatz.
Ich achte auf meine Körperhygiene.



Begegnung
Ich begegne anderen gewaltfrei.
Ich spreche Konflikte sachlich und verständlich an.

Freigabe: GL / 24.10.2019

Version: 001 / 06.11.2019

Seite 1 / 1



Anouk Holthuizen
Vorstandsmitglied Verein treff.punkt

ARBEIT

GEMEINSAM ZUM ERFOLG

Die Betriebe der Stiftung FARO konnten im Berichtsjahr eine ganze Reihe schöner Erfolge verbuchen. Am bedeutendsten erscheint uns eine Entwicklung, die den gesamten Bereich geprägt hat: die spürbare Verstärkung der interdisziplinären Zusammenarbeit.

Diese Zusammenarbeit hat sich bei der erfolgreichen Abwicklung zahlreicher Aufträge manifestiert und insbesondere auch beim Aufbau des neuen Wohnzentrums Spitzmatt. In der Abwaschküche der am neuen Standort eröffneten Cafeteria Q kam es in der Startphase zu einem Engpass. Während rund acht Wochen halfen Klientinnen und Klienten der Werkstätten bereitwillig aus. Verschiedene Teams wurden zusammengestellt und im Rahmen eines Wochenplans eingesetzt. Sie verrichteten die für sie neue Arbeit mit viel Freude und grossem Elan – hatten aber nach zwei Monaten auch wieder genug vom Abwaschen ...

UNTERSTÜTZUNG FÜR EIN INNOVATIVES START-UP-UNTERNEHMEN

Ein weiteres Beispiel für die erfolgreiche interdisziplinäre Zusammenarbeit im Geschäftsbereich Betriebe war der erste Auftrag für das Glühweinwerk. Dieses Start-up-Unternehmen für den Handel mit fair produzierten Glühweinsmischungen erteilte uns den Auftrag, Zutaten für drei neue Glühwein-Mischungen abzufüllen. Das entsprechende Fachwissen, inklusiv Hygieneschulung, lieferte die Konditorei / Confiserie. Abgefüllt und verpackt wurden die Mischungen durch Mitarbeitende der Werkstätten. Das Abfüllen der rund 7000 Säckchen mit Glühweinsmischung erfolgte zur vollen Zufriedenheit der Auftraggeber. Der Folgeauftrag für die Wintersaison 2020 ist bereits erteilt und wurde sogar noch erweitert. Zusätzlich übernehmen wir neben dem Abfüllen und Verpacken auch den gesamten Versand der Produkte an die Kunden von Glühweinwerk.



GROSSAUFTRAG ALS WEIHNACHTSGESCHENK

Die Produktion unserer Konditorei / Confiserie ist stark von saisonalen Schwankungen geprägt – insbesondere das Oster- und Weihnachtsgeschäft stellt immer wieder eine grosse Herausforderung dar. Kommt dann als Weihnachtsgeschenk noch eine umfangreiche Lieferung von Weihnachtsguetzli an die regionalen Coop-Filialen dazu, braucht es alle verfügbaren Kräfte. Konkret mussten rund 45 000 Guetzli von Hand ausgestochen, nach dem Backen abgekühlt und in 3000 Säckchen zu je 200 Gramm abgefüllt werden. Weil es sich um den ersten solchen Grossauftrag handelte, verfügten die Verantwortlichen der Konditorei / Confiserie über keinerlei Erfahrungswerte. Aber dank der Hilfe zahlreicher Klientinnen und Klienten aus allen anderen Abteilungen ging die Planung auf – sowohl in der Produktion als auch beim Verpacken. Erfolg schafft Kunden – auch Coop hat den Auftrag für 2020 schon erteilt.



FÜR EN TÜÜFE GSUNDE SCHLOF

Arvenkissen, in der Kreativwerkstatt von Hand gemacht. Hinter diesem Produkt steht die Zusammenarbeit einer näherfahrenen Mitarbeiterin der Stiftung FARO und einem Schreiner aus Gümligen, dessen Bruder seit Jahren in einer unserer Wohngruppen lebt und der uns das Holz zur Verfügung stellt, aus dem wir die Arvenspäne produzieren. In der Kreativwerkstatt entstehen die Zeichnungen, die später auf die Kissenhüllen gedruckt werden, in den Werkstätten werden die Innen- und Aussenkissen genäht – und nach der Befüllung mit den Arvenspänen werden die Kissen hier auch gleich für den Versand verpackt.

Die unkomplizierte, bereichsübergreifende Zusammenarbeit hat es uns im vergangenen Jahr ermöglicht, sowohl umfangreiche als auch anspruchsvolle Aufträge zur vollen Zufriedenheit der jeweiligen Kunden abzuwickeln. Der Austausch zwischen den Werkstätten hilft aber nicht nur bei der Erhöhung der Effizienz und Qualität, sondern sorgt auch für mehr Abwechslung, was von vielen Klientinnen und Klienten sehr geschätzt wird.



Malvin Pelari
Kleinmontagen

GASTRONOMIE

ATTRAKTIVES ANGEBOT FÜR INTERNE UND EXTERNE GÄSTE

Mitte Juni, zwei Wochen vor dem Umzug der Bewohnerinnen und Bewohner, startete das Küchenteam unter der Leitung von Manuel Baumann mit dem Einrichten der Küche im neuen Wohnzentrum Spitzmatt. Obwohl der Umzug auch für die Küchenmannschaft eine «stressige» Zeit war, ging alles gut. Der Grund dafür lag laut Manuel Baumann in der «soliden Zusammenarbeit über sämtliche Bereiche hinweg».

CAFETERIA Q ALS NEUER TREFFPUNKT

Wenige Wochen nach dem Abschluss des Umzugs erfolgte die Eröffnung der neuen Cafeteria Q im Wohnzentrum Spitzmatt. Das Selbstbedienungskonzept war sofort ein Erfolg: Die 80 Innenplätze und die Terrasse wurden von allem Anfang an von unseren Bewohnerinnen und Bewohnern sowie unseren Mitarbeitenden rege genutzt. Besonders positiv ist die Tatsache, dass das neue Lokal auch von zahlreichen externen Gästen, insbesondere von Personen aus dem Quartier, gerne besucht wird. Es gibt bereits erste Stammgäste – und so stehen die Chancen gut, dass die Cafeteria Q schon bald zu einem neuen Treffpunkt in Unterwindisch wird.

WENN DIE FEUERWEHR GLEICH VIERMAL KOMMT ...

Einige Probleme verursachte nach dem Umzug die Lüftung in der neuen Küche: Weil die Anlage zunächst nicht immer korrekt arbeitete und weil die installierten Brandmelder sehr empfindlich sind, wurde dreimal ein Fehlalarm ausgelöst. Die Feuerwehr kam jedes Mal prompt und mit einem Grossaufgebot in die Spitzmatt – obwohl es natürlich nichts zu löschen gab. Ein viertes Mal fuhr die Feuerwehr dann aus einem anderen Grund nach Unterwindisch:

Rund 100 Brandbekämpfer aus der Region führten im Saal der Spitzmatt ihre Generalversammlung durch und liessen sich dabei vom FARO-Küchenteam verwöhnen.

TAG FÜR TAG RUND 450 MAHLZEITEN

Die Leistung der Küche Spitzmatt ist beeindruckend! Produziert werden täglich 90 Morgenessen, inklusiv externer Gäste rund 300 Mittagessen und ca. 60 Abendessen. Beliefert werden neben der zentrumseigenen Cafeteria Q die acht Wohngruppen in der Spitzmatt und die sechs Wohngruppen im Wohnhaus Sternbild sowie die Mittagsmenus der beiden Cafeterias La Cantina und Platane.



Manuel Baumann



Küchenteam Spitzmatt

TOLLES ESSEN – GERNE ETWAS MEHR AUTONOMIE

Klientinnen, Klienten, Mitarbeitende und Gäste sind sich einig: Seit der Eröffnung der neuen Grossküche weht in der Stiftung FARO ein neuer kulinarischer Wind! Das findet auch Rico Bachmann, der als Gruppenleiter in der Spitzmatt für zwei Wohngruppen verantwortlich ist. Doch trotz der ausserordentlichen Qualität und Vielfalt der internen Gastronomie hat er einen Wunsch: Einmal wöchentlich mit den Klientinnen und Klienten zu kochen.

«Zuerst – und ganz wichtig: Das Essen ist super! Seit dem Umzug in die Spitzmatt gibt es für alle Wohngruppen eine Komplettversorgung aus der Grossküche. Das Mittagessen wird unter der Woche um 11.30 Uhr von unseren Klientinnen und Klienten abgeholt; dank einem Wasserbad bleiben die Gerichte in den Wagen schön heiss. Wir essen nach Möglichkeit gemeinsam, was von den meisten Klienten sehr geschätzt wird. In der WG Vindonissa hatte jeder sein Tablett, ass still vor sich hin und war dann wieder weg. Heute servieren wir am Tisch und schöpfen aus den Schüsseln. Die Gruppenidentität hat sich stark weiterentwickelt, weil die Gelegenheit zur Kommunikation und zum Austausch am Tisch regen genutzt wird. Dazu gibt es auch bereits positive Rückmeldungen von den Klientinnen und Klienten. Am Abend und an den Wochenenden holen wir im Kühlraum die für uns von der Küche vorbereiteten Mahlzeiten und regenerieren sie im Steamer.

Vor der Komplettversorgung durch die Grossküche waren manche der Wohngruppen selbständiger und freier bei der Verpflegung. Im Haus Sternbild oder in der WG Lupfig beispielsweise wurde alles selbst organisiert: Wir machten Einkaufslisten, gingen gemeinsam in den Laden, haben die Mahlzeiten vorbereitet und auch selbst gekocht. Weil es beim Umzug so viel anderes zu beachten gab, wurde das neue Verpflegungskonzept nicht in Frage gestellt. Aber nun streben wir doch etwas mehr Autonomie an: Wir möchten uns einmal pro Woche selbst verpflegen. Grundsätzlich sind wir aber sehr glücklich über die gute Versorgung durch die Grossküche. Denn wie bereits gesagt: Das Essen ist super!»



Rico Bachmann

GESCHÜTZTE ARBEITSPLÄTZE

ECO, TOUR, SPORT UND TURBO.

Alex Fehr arbeitet seit 2014 im KVDL-Team der Stiftung FARO und ist dort unter anderem für den Postdienst verantwortlich. Mit der Eröffnung des neuen Wohnzentrums Spitzmatt in Unterwindisch ist seine Tour erheblich länger – und um etliche Höhenmeter härter – geworden. Da ist Alex Fehr natürlich froh, dass er sich seit dem vergangenen Sommer auf ein leistungsstarkes E-Cargo-Bike verlassen kann ...

«Früher habe ich den Postdienst zu Fuss oder mit dem eigenen Velo erledigt. Seit Juli 2019 steht mir ein E-Bike mit Transportkiste zur Verfügung. Damit mache ich jeden Morgen um 8 Uhr meine erste Tour: Zuerst geht's zur Post, um die Sendungen abzuholen und dann nach Unterwindisch in die Spitzmatt, wo die Post sortiert und anschliessend auf die verschiedenen Standorte verteilt wird. Ich nehme die Post für die Bachmatt mit, wo ich meinen festen Arbeitsplatz habe. Nach dem Postverteilen bin ich beschäftigt mit der Zustellung von Büromaterial, mit dem Schreiben von Rechnungsaufträgen und mit anderen Unterstützungsaufgaben. Am späteren Nachmittag bringe ich Briefsendungen und kleine Pakete zur Post. Das mache ich aber meist mit meinem privaten Velo, mit dem ich anschliessend nach Hause fahre.

An das neue E-Cargo-Bike musste ich mich zuerst schon etwas gewöhnen: Das war irgendwie, wie wenn man von einem Dreirad auf ein richtiges Velo umsteigt. Erstens wiegt das Bike leer schon rund 30 Kilogramm – und zweitens sieht man wegen der Transportkiste das Vorderrad nicht. Man muss zuerst ein Gefühl für dieses schwere Gefährt bekommen. Das Bike hat eine wartungsfreie Nabenschaltung und ausserdem vier Unterstützungsstufen: Eco, Tour, Sport und Turbo. Besonders die letzte Einstellung macht ziemlich Laune!

Positives gibt es in meinem Job jeden Tag! Oft sehe ich beispielsweise auf meiner Tour am Strassenrand ein Eichhörnchen. Solche Kleinigkeiten machen mir Freude! Ich bin sehr gerne mit dem Bike unterwegs und meine Kunden freuen sich, wenn ich vorbeikomme. Dieser soziale Aspekt ist für mich ganz wichtig. Früher war ich sehr introvertiert und extrem in mich gekehrt. Heute gefällt es mir, Leute zu sehen. Ich habe den ganzen Tag Kontakt mit vielen Menschen innerhalb und ausserhalb der Stiftung. Und die meisten finden auch Zeit für etwas Smalltalk. Ausserdem bin ich gern an der Luft und habe Freude an der Bewegung. Der Ausgleich beim Velofahren ist für mich enorm wichtig; das gibt mir eine positive Grundstimmung. »

Alex Fehr
Mitarbeiter Kaufmännische Dienstleistungen (KVDL)



DER NEUE JOB IN DER SPITZMATT MACHT MIR SPASS!

Corinne Rohrer ist im neuen Sekretariat für das Telefon und den Empfang zuständig: Sie sorgt dafür, dass externe Anrufe rasch zur richtigen Person weitergeleitet werden. Da hilft es natürlich, dass sie den Betrieb der Stiftung FARO dank ihrem früheren Job am Empfang in der Bachmatt gut kennt.



Corinne Rohrer
Mitarbeiterin Kaufmännische
Dienstleistungen (KVDL)

«Nach einem ersten Einsatz in der Papierwerkstatt der Stiftung FARO habe ich im Herbst 2017 erstmals in die Kaufmännischen Dienstleistungen hineingeschnuppert».

Das hat sowohl für mich als auch für das Team gepasst, und so arbeite ich seit November 2017 im kaufmännischen Bereich. 2019 wurde ich angefragt, ob ich mir die Arbeit am Telefon/Empfang vorstellen könnte. Ich habe das ausprobiert und fand es sofort lässig. Zuerst habe ich in der Bachmatt gearbeitet; seit Februar 2020 bin ich im neuen Sekretariat im Wohnzentrum Spitzmatt tätig.

Bei uns im Sekretariat gibt es insgesamt vier Arbeitsplätze, darunter eine Lehrstelle. Wenn ich nicht da bin, übernimmt die Lernende die Verantwortung für Telefon/Empfang. Der neue Job in der Spitzmatt macht mir Spass! In der Zwischenzeit weiss ich ziemlich genau, wer für die unterschiedlichen Anliegen zuständig ist und an wen ich externe Telefonate weiterleiten kann. Mein wichtigstes Hilfsmittel sind die Telefonlisten mit den Mitarbeitenden und Klientinnen und Klienten. Ich habe diese Listen auf A4-Blätter ausgedruckt; das ist für mich einfacher, als die Namen im System zu suchen. Den Computer brauche ich vor allem für den Kalender.

Im neuen Sekretariat in der Spitzmatt kann ich mich weitgehend selbst organisieren, trage aber auch mehr Verantwortung. Weil es noch keine Arbeitsanleitungen gibt, schreibe ich diese mit Unterstützung meiner Vorgesetzten gerade selbst. Ich bin hier viel näher bei den Bewohnerinnen und Bewohnern als früher in der Bachmatt. Einige der Bewohnerinnen und Bewohner kennen mich schon und besuchen mich gern im Sekretariat. Dieser Kontakt und die damit verbundenen Rückmeldungen sind schön. Eine derartige Wertschätzung fährt gut ein!»

FREIWILLIGENARBEIT

MEIN LOHN? DIE NÄCHSTE BESTELLUNG.



Roland Zeltner
Pensionär und Freiwilligenarbeiter

Seit August 2018 leistet Roland Zeltner für FARO wertvolle Freiwilligenarbeit: Der frühere Projektleiter der AEW ist mit grossem Erfolg in der Kundenakquisition für unsere Konditorei / Confiserie tätig. Und wenn's hart auf hart geht, steht der 67-Jährige auch mal in der Backstube und sticht ein paar Tausend Weihnachtsguetzli aus. Aber lassen wir ihn selbst berichten...

«Barbara Zimmann, die Leiterin der Gastronomie bei FARO, hat mich kurz nach meiner Pensionierung gefragt, wie es mir im Ruhestand gehe. Als ich lachend meinte: «Die Pensionierung ist ein Seich», schlug sie vor, ich solle doch für den Arbeitsbereich Konditorei / Confiserie die Akquisition übernehmen. Ich dachte, verkaufen kann ich ja – und so habe ich zugesagt. Ich hatte von meiner Arbeit her natürlich viele Kontaktadressen, die ich dann abgeklappert habe.

Mein grösster Erfolg im vergangenen Jahr war sicher das Geschäft mit Coop: Für eine regionale Aktion im Adventsgeschäft bestellte der Grossverteiler 3000 Säckchen unserer Weihnachtsguetzli, die in sechs Wochen produziert, verpackt und geliefert werden mussten. Vom Einkauf bis zur Auslieferung haben wir sämtliche Schritte abgedeckt. Bezüglich Lieferzuverlässigkeit und Qualität gab es von Coop ein sehr gutes Feedback, was bereits zu einem neuen Auftrag geführt hat. Unser Ziel ist es, dass wir für die regionalen Filialen des Detailhändlers langfristig ein bis zwei Produkte liefern können. Interessant wäre es auch, eine Hotelkette als Kunden zu gewinnen. Oder an der Generalversammlung eines Grossunternehmens im «Goodie Bag» zu landen. So kommt man unter die Leute und erreicht eine enorme Werbewirkung.

Eine weitere schöne Geschichte hat sich im vergangenen Jahr auf dem Hallwilersee abgespielt: Ich war auf einem Ausflugsschiff und habe zu meinem Kaffee ein – sehr durchschnittliches – Guetzli erhalten. Natürlich habe ich die Besatzung gefragt, wer bei der Schifffahrtsgesellschaft für den Einkauf zuständig ist. Ich erhielt die Gelegenheit, die Produkte aus der FARO-Konditorei zu präsentieren. Und jetzt gibt es auf den Hallwilersee-Schiffen unsere «Spitzbuebe» zum Kafi.

Warum ich das mache? Meine Arbeit dient einem guten Zweck: Die Stiftung ist da für Leute, die alleine nicht zurechtkommen und das unterstütze ich gerne. Die karitative Ausrichtung der Stiftung ist natürlich ein guter Türöffner. Aber wenn ich dann im Akquisitionsgespräch bin, muss ich auch etwas «Gescheites» zeigen können. Und das kann ich, «unsere» Konditorei / Confiserie liefert hervorragende Qualität!

Ich empfehle Freiwilligenarbeit jeder und jedem. Oft kann man – genau wie ich – das eigene Know-how und die Erfahrung aus dem Beruf nutzen. FARO profitiert von meiner Erfahrung als Verkäufer. Und ich fühle mich gut, weil ich aktiv bin und dabei etwas Gutes mache. Mein Lohn? Ganz einfach: Die nächste Bestellung.»

HERZLICHEN DANK

SPENDEN

Im Namen unserer Klientinnen und Klienten bedanken wir uns ganz herzlich bei allen Spendern, welche uns mit einem Geldbetrag, einer Sachspende oder mit Rat und Tat unterstützt haben:

Aeschbacher Edith und Fritz, Ammann Jeannette, Bachmann Anna und Walter, Bruderer Bruno, Bruderer Erika und Hans, Bruppacher Ulrich, Buck Jeannette, Bürgin Margrit und Samuel, Bürki Martin, Dupré Marcel, Erismann Annemarie und Alexander, Erismann Dieter, Familie Fluck-Bernhard Stiftung, Familie Wiederkehr, Felix Peter, Filexis AG, Frei Karin und Martin, Frey-Gasser Ursula und Theophil, Gentile Paolo, Ghidini Ruth und Franz, Ghisleni Partner AG, Gloor-Meier Emma, Gysi Edith, Handelsschule KV Aarau, Hirt Irma und Albert, Huber Hans, Jeisy Dominik, Keller Brigitte, Keller Gabriele, Kobler-Kälin Margrit und Rolf, Kolpingfamilie Brugg-Windisch, Küng Paul Jean, Lippuner Verena, Marti Ruth, Meier Andreas, Oehrli Daniela, Dr. Probst-Sieber René, Ref. Kirchgemeinde Baden KGK Untersiggenthal, Ref. Kirchgemeinde Brugg, Rey Kurt, Riedo-Lüscher Susanne, Rotary Club Aarau, Schiesser Lotte und Robert, Spiess Erich, Steinegger Andreas, Stiftung Denk an mich, Tecchio Piero, Thut Elisabeth, Ursprung Urs, Velkov Velko, Zandandreis Maja, Zehnder Sabine

... und viele weitere unbekannte Spenderinnen und Spender

B I L A N Z

	31.12.2019	31.12.2018
AKTIVEN		
UMLAUFVERMÖGEN		
Flüssige Mittel	1'378'935	3'554'518
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3'697'796	3'561'565
Sonstige kurzfristige Forderungen	488'023	375'972
./. Delkredere	0	-9'710
Total Forderungen	4'185'819	3'927'828
Vorräte	6'464	12'018
Aktive Rechnungsabgrenzungen	54'790	130'924
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN	5'626'009	7'625'288
ANLAGEVERMÖGEN		
Finanzanlagen	100'000	0
Feste Einrichtungen/Installationen	696'046	739'558
Mobiliar	355'935	365'526
Maschinen	336'561	146'983
Fahrzeuge	132'552	126'939
Informatik- und Kommunikationssysteme	182'889	59'027
Total Sachanlagen	1'703'983	1'438'033
TOTAL ANLAGEVERMÖGEN	1'803'983	1'438'033
TOTAL AKTIVEN	7'429'992	9'063'321
PASSIVEN		
KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1'077'378	1'233'815
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	147'476	152'881
Verbindlichkeit ggü. BKS aus Rücklagefonds	270'114	1'570'875
Passive Rechnungsabgrenzungen	584'292	559'703
Total kurzfristige Verbindlichkeiten	2'079'261	3'517'273
ZWECKGEBUNDENE FONDS		
Zweckgebundene Fonds	250'145	258'545
Zweckgebundener Rücklagefonds BKS	4'134'500	4'420'800
Total zweckgebundene Fonds	4'384'645	4'679'345
TOTAL FREMDKAPITAL UND FONDS	6'463'906	8'196'619
ORGANISATIONSKAPITAL		
Grundkapital	495'100	495'100
Gebundenes Kapital	184'571	146'850
Erarbeitetes freies Kapital	286'414	224'751
TOTAL ORGANISATIONSKAPITAL	966'085	866'702
TOTAL PASSIVEN	7'429'992	9'063'321

BETRIEBSRECHNUNG

	01.01.2019 bis 31.12.2019	01.01.2018 bis 31.12.2018
ERTRAG		
Leistungsabteilung innerkantonale Klienten	19'895'314	20'866'174
Leistungsabteilung ausserkantonale Klienten	353'501	576'984
Abteilung berufliche/forensische Massnahmen	955'219	825'569
Total Ertrag der öffentlichen Hand	21'204'033	22'268'727
Erträge aus Produktion	2'820'222	2'475'934
Debitorenverluste	9'596	-9'710
Übrige Erträge	111'241	91'595
Total Ertrag aus Lieferungen und Leistungen	2'941'058	2'557'818
Spenden ohne Zweckbindung	37'721	18'285
Spenden mit Zweckbindung	18'675	49'321
Total erhaltene Zuwendungen	56'396	67'606
TOTAL ERTRÄGE	24'201'488	24'894'152
AUFWAND LEISTUNGSERBRINGUNG		
Personalaufwand	-14'180'340	-13'616'837
Reise- und Repräsentationsaufwand	-11'990	-11'435
Sachaufwand	-6'049'662	-5'873'833
Unterhaltskosten	-530'405	-506'704
Abschreibungen	-332'970	-255'072
TOTAL AUFWAND LEISTUNGSERBRINGUNG	-21'105'367	-20'263'881
ADMINISTRATIVER AUFWAND		
Personalaufwand	-1'964'302	-1'779'383
Reise- und Repräsentationsaufwand	-2'023	-4'284
Sachaufwand	-610'043	-734'420
Unterhaltskosten	-407'339	-403'981
Abschreibungen	-38'781	-39'992
TOTAL ADMINISTRATIVER AUFWAND	-3'022'487	-2'962'060
Betriebsergebnis	73'633	1'668'212
Finanzertrag	209	605
Finanzaufwand	-1'868	-4'929
Ausserordentliches Ergebnis	25'324	4'267
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	97'298	1'668'155
Zuweisung an zweckgebundene Fonds	-18'675	-49'321
Verwendung von zweckgebundenen Fonds	4'575	5'536
Jahresergebnis vor Zuweisungen an Organisationskapital u. Rücklagefonds BKS	83'198	1'624'370
Entnahme Rücklagefonds BKS	16'186	0
Kürzung Betriebsbeiträge BKS	0	-1'560'975
Zuweisung an gebundenes Kapital	-37'721	-18'285
Zuweisung an erarbeitetes freies Kapital	-61'663	-45'111
Jahresergebnis nach Zuweisungen an Organisationskapital u. Rücklagefonds BKS	0	0



An den Stiftungsrat der
Stiftung Faro, Windisch

Aarau, 6. April 2020

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Stiftung Faro für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der Prüfungspflicht der Revisionsstelle. Die Prüfungsarbeiten wurden am 4. März 2020 beendet.

Für die Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist eine Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlausagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt sowie nicht dem Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

Gruber Partner AG



Dominik Rehmann
zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)



Alexandra Flammer
zugelassene Revisionsexpertin

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang)

ERINNERUNGEN

IM GEDENKEN:

HEIDI BOPP

[02.12.1959 – 04.03.2019]

Du hast ein gutes Herz besessen, nun ruht es still, doch unvergessen.

Heidi Bopp, wir erinnern uns nochmals an dich. An dein fröhliches und herzhaftes Lachen, das uns unvergessen und in guter Erinnerung bleibt. An deine von ganzem Herzen gute Art, die du uns hinterlassen hast. An deine Geschichten, die du bei jeder Gelegenheit erzählt hast. Von Ägypten, von Indien, von Thailand und vom ganzen Rest der Welt. Spannende, interessante, witzige, humorvolle, komische, schaurige und traurige Geschichten.

Du hast dein Leben gelebt. Du bist deinen Weg gegangen, selbstbestimmt und ohne Angst. Du wolltest das volle ganze Leben leben. Intensiv, bis an die Grenzen und darüber hinaus. Du hast auf Qualität und Ästhetik Wert gelegt. Es konnte nicht irgendwas sein. Du wusstest was du wolltest und was zu dir passt, was dir steht. Du hast dich dafür eingesetzt, darum diskutiert, erklärt, gestritten und gekämpft. Hast manchmal Erfolg gehabt und manchmal auch nicht.

Und trotz allem Schwierigem und allen Enttäuschungen hast du dir ein gutes und liebendes Herz bewahrt. War jemand in Not, hast du dich gekümmert und für ihn ein gutes Wort eingelegt. Ungerechtigkeiten konntest du nicht akzeptieren. Dann hast du das Wort erhoben und dich für die Gerechtigkeit eingesetzt. Nun ist deine Stimme verstummt, aber die Erinnerungen an dich leben weiter.

Heidi Bopp, Danke, dass wir einen Teil von deinem eindrücklichen, unverwechselbaren Leben miterleben, miterfahren, etwas für uns lernen und dich begleiten durften.

ADRIAN JEISY

[21.06.1963– 21.10. 2019]

Nun kommst du nicht mehr lieber Adrian Jeisy. Sehr lang warst du Teil der Vindonissa Wohngemeinschaft und sehr oft warst du Teil der Kaffeerunde, immer da, wo andere Menschen waren. Meist still, warst du fester Bestandteil in der Gemeinschaft. Es heisst, du hättest die Gesellschaft genossen. Warst du allein und für dich, war es deine Leidenschaft zu musizieren und auf dem Klavier zu spielen. Du warst auch gerne Dirigent, beim Hören deiner Musik CDs. So konntest du Stunden verbringen, bei Tag und in der Nacht. Die Menschen, die dich viele Jahre in Königsfelden begleitet und gekannt haben, berichten, dass die Malerei eine grosse Leidenschaft in deinem Leben war. Häufig hast du gezeichnet und gemalt. Auf einigen Ausstellungen konnten Besucher*innen deine Bilder bestaunen und auch erwerben.

Du hattest eine treue Wegbegleiterin: Deine Tante Frau Dietrich war dir stets eine enge Vertraute, eine Begleiterin, auf deren Unterstützung du stets zählen konntest. Sie war da, als du nach einem massiven Eingriff an deinem Rücken auf Hilfe und Unterstützung angewiesen warst. Über viele Jahre organisierte und begleitete sie die regelmässigen Physiotherapien im Wasser in Schinznach Bad. So konntest du mit ihrer grossen Unterstützung den Rollstuhl wieder verlassen und mit der Hilfe eines Rollators wieder selbständig laufen lernen. Die Menschen, die dich lange kannten, staunten und waren Jahre danach immer wieder erfreut, dir während deiner Spaziergänge auf dem grosszügigen Areal Königsfelden zu begegnen.

Du mochtest keinen Streit lieber Adrian. Wenn es im Raucherraum der Wohngemeinschaft Vindoniassa Auseinandersetzungen gab, machtest du dich auf den doch langen Weg zum Stationszimmer und informierdest das Personal, damit sie schlichten konnten.

Seit dem du gegangen bist, ist nichts mehr wie es war, doch was bleibt, sind die Erinnerungen an einen wunderbar einzigartigen Menschen.

ZUSAMMENARBEIT

UNSER TEAM

STIFTUNGSRAT

Zehnder Franziska, Ursprung Urs, Engel Daniel, Knecht Eva, Dr. Steubing Dieter

GESCHÄFTSLEITUNG

Hohler Dani, Schär-Kapel Rosey, Faraone Karin, Fürst Andreas, Steiner Pascale

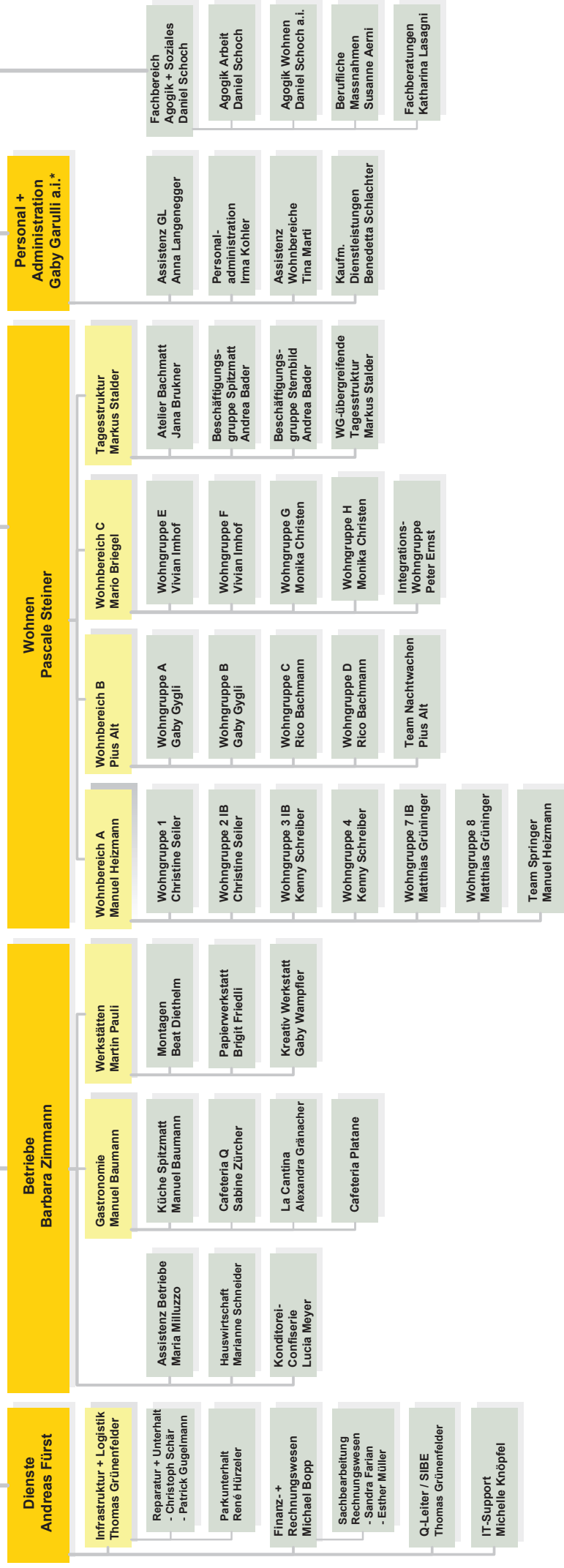
MITARBEITENDE 2019

Abate Alessio, Accardi Filippa, Aerni Susanne, Aeschbach Audrey, Albisser Julia, Alexander Heiner, Alt Pius, Arteaga Danielle, Aslan Özden, Bachmann Rico, Bader Andrea, Barman Jean Michel, Baum Susann, Baumann Manuel, Baumgartner Andreas, Becherer Johannes, Bedetti Alexander, Beischer Sandra, Ben Said Camille, Berger Janina, Binder Michèle, Bircher Susanne, Blaser Basil, Bonsaver Eva-Maria, Bopp Michael, Brack Marcel, Bras Raphaela, Brehme Katja, Briegel Mario, Brogli Marlies, Brukner-Rohland Jana, Brunner Daniela, Bugmann Joël, Bürge Patrik, Burren Romina, Canonica Sandra, Caputi Stefania, Christensen Monica, Colvin Steven, Damm Ruth, D'Angelo Daniele, D'Armetta Antonella, de Kogel Monique, Dell'Oso Deborah, Denz-Amrein Maja, Deubelbeiss Janice, Diethelm Beat, Drexler Annemarie, Ebner Claudia, Ebner Sarah, Egloff Ramona, Elmiger Eliane, Enderlin Brigitte, Erni Hanna, Ernst Peter, Essig Karin, Eyer Manuela, Farian Sandra, Filomena Angelo, Foughali Malik, Frei Michael, Frey Kora, Frey Urs, Friedli Brigitte, Friedli Rudolf, Fröhlich Karin, Ganesh Sathesan, Genske Markus, Gonçalves Lea, Gosrani Kamel, Gränacher Alexandra, Grobert Claudia, Grossenbacher Anja, Grosskreuz Yvonne, Grünenfelder Thomas, Grüninger Matthias, Gugelmann Patrick, Günes Fatih, Güntensperger Gottlieb, Gygli Gabriela, Häfeli Maya, Hainka Sonja, Hartmann Susanne, Häusler Pascal, Heizmann Manuel, Hespelt Irene, Hesse Kirsten, Hobi Gerda, Hodel Sabina, Hofer Hugo, Hostettler Adrian, Hostettler Marco, Humbel Lucio, Hürzeler Andrea, Hürzeler René, Imhof Vivian, Jordan Bernhard, Käser Eva, Kaufmann Margrit, Keller Nicole, Keller Patrick, Keppler Andreas, Kesling Andreas, Kirchhofer Silvia, Knöpfel Michelle, Kohler Irma, Kottmann Aline, Künsch Vogel Carmen, Kunz Marcel, Künzi Anna, Ladaga Lilibeth, Langenegger Anna, Lanze Monika, Lasagni Katharina, Lasica Nedeljka, Lehmann Manuela, Lehnert Roland, Leimgruber Sarah, Lembcke Peter, Leu Roman, Mamedow Sandro, Marti Tina, Marty Jennifer, Maurer Jasmin, Maurer Thomas, Meier Marisa, Meier Sandra, Metz Richard, Meyer Sara Jane, Meyer Lucia, Meyer Sarai, Michel Manuela, Milluzzo Maria Angela, Möcklin Schweizer Daniel, Morel Eliane, Moser Salome, Mosimann Susanna, Muggli Raphael, Mujota Lavnore, Mülhaupt Stephanie, Müller Esther, Müller Julia, Näf Lea, Nigg Jasmin, Notter-Widmer Rita, Nussberger Jacqueline, Obrist Anna-Tabea, Oeschger Lilian, Ormazabal Judith, Ott Michaela, Pauli Martin, Pelari Edwin, Pfister Lucia, Preiss Monika, Ragasits Andor, Raimann Tanita, Rey Denise, Richert Nastasja, Riniker Therese, Rocchini Irene, Rohr Karin, Rossi Nathalie, Roth Markus, Ruoff Annegret, Salm Anita, Sandmeier Daniel, Saxer Rene, Schär Christoph, Schaub Anselm, Schaufelberger Debora, Schendel-Hauser Renate, Schenk Verena, Schindler Barbara, Schlachter Benedetta, Schmidtjansen Florian, Schmocker Fabrice, Schneider Marianne, Schnyder Nathalie, Schoch Daniel, Schreiber Kenny, Schumacher Lisa, Schütte Sophia, Seiffert Peter, Seiler Christine, Selmanaj Halil, Shala Maliq, Siegenthaler Maria, Spasic Gorica, Spratek Deborah, Stahel Priska, Stalder Markus, Steger Andreas, Stemme Selina, Stemmle Layla, Stöckli Corina, Strickler Christian, Stucki Silvia, Surber Marisa, Suter René, Talha Farouk, Tanner Karin, Tesolin Lorena, Theiler Rita, Thevarasan Thirushanthi, Uhlig Flavio, Vögtli Beat, Volo Priscilla, Wälchli Verena, Walter Christoph, Wampfler Gabriela, Weibel Stephanie, Weigt Jennifer, Wetli Jan, Wheeler Alison, Widmer Gabriela, Widmer Rahel, Wiederkehr Corinne, Wunderlich Christopher, Zanetti Della Pietra Floriana, Zehnder Oliver, Zeindler Charis Sandrine, Zeltner Roland, Zihlmann Maria, Zimmermann Barbara, Zimmermann Karin, Zimmermann Silvia, Zimmermann Thomas, Zimmermann Thomas Paul, Zischg Claudia, Zoja Nina, Zürcher Sabine

HERZLICHEN DANK FÜR DEIN ENGAGEMENT!

Stiftungsrat
Franziska Zehnder
Präsidentin

Geschäftsführung
Rosey Schär



Mitglied der Geschäftsleitung

Bilden mit der Geschäftsleitung die Leitungskonferenz

*keine GL-Funktion

Gültig ab 1.5.2020

Stiftung FARO

Bachmattstrasse 12
Postfach 91
5210 Windisch

Telefon: 056 462 39 39
E-Mail: info@stiftung-faro.ch
Postkonto: 89-257795-6
IBAN CH48 0900 0000 8925 7795 6

www.stiftung-faro.ch
www.shop.stiftung-faro.ch

IMPRESSUM

Herausgeber:
Stiftung FARO

Konzeption und Redaktion:
Stiftung FARO
Hansheinrich Leuthold

Gestaltung:
Dätwiler Design

Fotografie:
Urs Dätwiler
und Stiftung FARO

Druck:
Köpflipartners AG